

A r b e i t s h i l f e n



Katholisches Filmwerk

# **Flucht über den Himalaja**

## **Kinder auf dem Weg ins Exil**

30 Minuten, Deutschland 2000

Dokumentation

Von Zazie Blumencron, Richard Ladkani

Redaktion: Gerhard Müller / Michaela Pilters

Produktion: TELLUX Film GmbH, München,

Martin Choroba / Bernd Grote im Auftrag des ZDF

### **Kurzcharakteristik**

Der Film zeigt, wie eine Gruppe von Kindern zwischen acht und zwölf Jahren zusammen mit einigen Erwachsenen von Tibet über den Himalaja nach Indien geschleust werden. Die Kinder haben zu Hause keine Chance, eine Schule zu besuchen, da ihre Eltern das Schulgeld nicht bezahlen können. Deshalb schicken viele Eltern ihre Kinder nach Indien in Schulen, die der hier im Exil lebende Dalai Lama zusammen mit seiner Schwester für Kinder aus Tibet eingerichtet hat. Die Eltern wissen nicht, ob sie ihre Kinder je wiedersehen werden; sie sind sich der Gefahren bewusst, die der Marsch durch das Gebirge, durch Kälte und Eis, vorbei an den chinesischen Grenzposten für ihre Kinder mit sich bringt, und dass manche diesen nicht überleben. Doch es gibt keinen anderen Weg, den Maßnahmen Chinas zu entgehen, das offensichtlich bestrebt ist, das Bildungsniveau der tibetischen Bevölkerung möglichst gering zu halten, da sich ein ungebildetes Volk leichter regieren lässt.

### **Einsatzmöglichkeiten**

Der Film zeigt vorwiegend die Einzelheiten der gefährlichen und strapaziösen Flucht einiger Kinder und Erwachsener über die schneebedeckten Höhen des Himalaja, und welchen riskanten Einsatz ihr Führer, der „Guide“, und sein Freund dabei leisten. Zu Beginn und am Ende des Films werden von der Kommentatorin die politischen Hintergründe und die Motive der Flucht mit einigen knappen Sätzen dargelegt. Im Mittelpunkt stehen die Kinder und das mutige Handeln von zwei Männern, die sie mit einem bemerkenswerten Einsatz über die gefährlichen Himalajapässe nach Indien schleusen. Der Film bewirkt Betroffenheit und solidarisches Empfinden. Dadurch sind die Zuschauer auch aufge-

geschlossen für Ausführungen über die politischen Hintergründe, die solche waghalsigen Aktionen notwendig machen. Die dazu erforderlichen Informationen müssen jedoch von denjenigen, die Lehr- und Bildungsveranstaltungen durchführen, zusätzlich beschafft werden, da der Film selbst keine detaillierten Angaben dazu enthält (s. u. „Hinweise“).

## Schule

Hier lässt sich der Film im **Religions-** und im **Sozialkunde-** bzw. im **Politikunterricht** sowie in den Fächern **Geographie** und **Geschichte** in der **Realschule** und im **Gymnasium** (jeweils ab der **8. Klasse**) und in der **Berufsschule** einsetzen – etwa bei der Behandlung von Themen wie *Die politische Lage in China, Formen des modernen Kolonialismus, Menschenrechte – Kinderrechte, Zivilcourage, Die Bedeutung der Bildung für die Entwicklung eines Volkes, Die „subversive“ Wirksamkeit von Religionen in Staatssystemen, in denen die Menschenrechte keine Geltung haben.* Da der Film vom Schicksal eines Volkes und seiner Kinder in einem weit entfernten Land handelt, das zudem kaum im Blickfeld der Öffentlichkeit steht, empfiehlt es sich, Parallelen zu bekannteren Ländern und Völkern herzustellen. Tibet mit seinen Bildungsproblemen und seiner ungewissen kulturellen Zukunft nach der Eingliederung in die Volksrepublik China wirkt zu exotisch, als dass sich die Schülerinnen und Schüler mit dem emphatischen Interesse darauf einlassen, das der Film zu wecken versucht.

## Jugendarbeit

In der Jugendarbeit ist der Film bei solchen *Veranstaltungen* einsetzbar, die sich *mit speziellen Fragestellungen* befassen. Bei den Besuchern von allgemeinen Angeboten von Gemeinden, Jugendclubs und Freizeitstätten wird sich die Zahl der Interessierten in Grenzen halten. Dagegen dürfte er für die von sozialen Verbänden und Initiativen betriebene Jugendarbeit von größerem Interesse sein. Er lässt sich integrieren in Themenbereiche wie: *Warum das Recht auf Bildung für Kinder wichtig ist, Wo Zivilcourage das Leben kosten kann, Unbekannte Helden des 21. Jahrhunderts, Wie die Angehörigen einer Religion sich für Menschenrechte einsetzen.*

Auch wenn der Film eine unmittelbare Überleitung zu solchen grundsätzlichen Fragestellungen ermöglicht, können sich Nachfragen zu einzelnen Filmszenen ergeben, auf die der Veranstalter vorbereitet sein sollte. Etwa die Frage, ob alle Guides, die Flüchtlinge von Tibet nach Indien schleusen, so selbstlos sind wie der, von dem der Film handelt. Welche Eltern sich eine solche Aktion leisten können. Welche Chancen die Kinder haben, wenn sie nach

der Schulzeit in Indien nach Tibet zurückkehren. Ob es Organisationen gibt, die den Dalai Lama bei seinem Schulprojekt für tibetische Flüchtlingskinder unterstützen. Nicht alle Fragen wird der Veranstalter beantworten können – es ist für das, was der Film als Botschaft begreifbar machen will, auch nicht notwendig. Dennoch sollte er im Vorfeld möglichst viele Informationen einholen (s. u. „Hinweise“).

### **Erwachsenenbildung**

Vieles von dem, was für die Jugendarbeit zutrifft, gilt auch für die Erwachsenenbildung: Hier dürfte ebenfalls der Kreis derer, die sich mit dieser spezifischen tibetisch-chinesischen Thematik und die an ihr festzumachenden grundsätzlichen Fragestellungen zu befassen bereit sind, begrenzt sein. Am ehesten dürften die Veranstaltungen im Rahmen der politischen Bildung in Frage kommen. Die Themen werden ähnlich lauten wie in der Jugendarbeit. Allerdings dürften sich bei Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Erwachsenenbildungsveranstaltungen stärker biographische Bezüge zu ihrer Erlebnis- und Erfahrungswelt herstellen lassen: Die Frage, ob Aktionen für die Umsetzung der Menschenrechte, wie sie exemplarisch in dem Film gezeigt werden, etwas bewirken können, was es hierzulande bedeuten kann, Zivilcourage zu zeigen, welche Möglichkeiten es gibt, die Auflagen und Zwänge eines dirigistischen Staatssystems zu umgehen, können in der Regel von Erwachsenen mit bedeutend mehr erlebten Beispielen illustriert werden, als dies in der Jugendarbeit möglich wäre.

Auch in der Erwachsenenbildung werden wahrscheinlich Fragen gestellt, die sich unmittelbar auf den Film beziehen. Deshalb gilt es für die Veranstalter hier ebenfalls, sich kundig zu machen und möglichst viele Informationen zur Verfügung zu stellen.

### **Inhalt**

Der Film schildert eingangs knapp und bündig, wie es um die Bildungschancen der Kinder in Tibet bestellt ist – dass die Gebühren für den Besuch der Schule für viele Eltern unerschwinglich sind und sich deshalb immer mehr dazu entschließen, ihre Kinder Guides anzuvertrauen, die sie über das unwegsame und eisige Gebirgsmassiv des Himalaja nach Indien in die Schulen des Dalai Lama schleusen (Winter für Winter sind es etwa 400 Kinder); dass die chinesische Regierung offensichtlich die Strategie verfolgt, die Tibeter durch eine rigorose Bildungspolitik daran zu hindern, ihre eigene Kultur zu bewahren und weiter zu entwickeln, außerdem lässt sich ein ungebildetes Volk leichter in Schach halten und regieren; dass aber der Widerstand im tibeti-

schen Volk noch immer lebendig ist, indem es beispielsweise seine Kinder ins Exil schickt, damit sie eine Schule besuchen können und als gebildete Menschen zurückkehren. Und dass es immer wieder Männer gibt, die sich auf das Abenteuer einlassen, die Kinder über die gefährlichen Himalajapässe nach Indien zu führen, weil sie wissen, dass ihr Volk nur eine Zukunft hat, wenn seine Kinder lesen, schreiben und rechnen und die Bildungswege gehen können, die sie brauchen, um ihre Kultur zu erhalten und Verantwortung für ihre Gesellschaft zu übernehmen.

Schließlich erfahren die Zuschauer einiges über die offensichtlich erfolgreichen Bemühungen des Dalai Lama und seiner Schwester, tibetische Kinder im indischen Exil zu schulen und sie auf ihre Aufgaben in ihrem Heimatland vorzubereiten.

## **Gestaltung**

Fast den ganzen Film über begleiten die Zuschauer einen jungen Mann, einen ehemaligen tibetischen Flüchtling, der seinem Freund hilft, eine Gruppe von Kindern und erwachsenen Flüchtlingen durch das unwegsame Himalajagelände nach Indien zu schleusen. Obgleich man allen die Strapazen ansieht und die Kinder ihre Angst, ihr Heimweh und ihre Trauer darüber, dass sie ihre Mütter und Familien verlassen mussten, nicht verbergen können, verläuft alles unspektakulär und ohne dramatische Szenen. Durch Bilder von schneebedeckten Bergen, Passagen tibetischer Musik, das ermutigende Zureden der Männer, wenn die Kinder müde oder traurig sind, und ihre einfach und ehrlich vorgetragene Überzeugung, dass ihr Einsatz dazu beiträgt, die Zukunft der Kinder und ihres Heimatlandes zu sichern, schließlich durch die Tatsache, dass die Kinder selbst immer wieder zu Wort kommen, verbreitet der Film eine ruhige, fast gelassene Atmosphäre; er stimmt hoffnungsvoll und löst Empfindungen der Sympathie und Solidarität aus.

Allerdings mag sich auch mancher Zuschauer fragen, ob das Unternehmen immer so glatt verläuft, wie in dem Film dargestellt – was geschieht, wenn Kinder unterwegs krank werden, Erfrierungen davontragen oder gar sterben, wenn die Flüchtlingstrecks von der chinesischen Grenzpolizei angegriffen werden oder es Streit unter den Kindern bzw. den Erwachsenen gibt?

## **Interpretation**

Der Film zeigt eine der von der Weltöffentlichkeit kaum wahrgenommenen Aktionen, die unternommen werden, um Menschen

zu ihrem Recht zu verhelfen. Konkret geht es um das Recht von Kindern auf Bildung und damit auf eine Zukunft. Dieses Recht wird den Kindern in Tibet vorenthalten, da die chinesische Regierung die Zugangswege zu den Schulen und Bildungseinrichtungen sehr erschwert hat.

Er zeigt, wie sich die Bevölkerung Tibets zu wehren beginnt, indem sie immer häufiger ihre Kinder über den Himalaja in die vom Dalai Lama in seinem indischen Exil betriebenen Schulen schickt. Der Film enthält eine zweifache Botschaft: 1. Kinder haben ein Recht auf Bildung. Wird ihnen dieses vorenthalten, haben sie kaum eine Chance, ihr Leben frei und selbstbestimmt zu gestalten, zu Wohlstand und Lebensqualität zu gelangen. Zugleich stagniert die kulturelle, soziale, wirtschaftliche und politische Weiterentwicklung ihres Landes. 2. Um solche ungerechten Zustände zu ändern, bedarf es Menschen mit Zivilcourage und politischem Weitblick.

## **Ansätze zum Gespräch / Didaktische Hinweise**

Die Aussprache über den Film bezieht sich zum einen auf das Schicksal der vorgestellten Kinder und aller, die in einer ähnlichen Situation leben, auf die Bedingungen, unter denen sie aufwachsen, ihre Rechte und die Bemühungen, diese gegen den Widerstand von Staat und Interessensgruppen der Gesellschaft durchzusetzen. Zum anderen gibt der Film als mögliche Themen die Frage nach den Chancen zur Veränderung der Zustände vor und danach, was von den Menschen zu erwarten ist, die sich dafür einsetzen, und welche Rolle schließlich die Vertreter der Religionen übernehmen können.

Für eine Diskussion zu dem Themenkomplex *Kinder unter ungerechten Lebensbedingungen – Kinderrechte – Recht auf Bildung* stellen sich unter anderem folgende Fragen:

- Kinder sind überall auf der Welt darauf angewiesen, dass die Erwachsenengesellschaft ihnen Chancen, Unterstützung und Hilfe für ihre persönliche und soziale Entwicklung zu freien, verantwortungsbewussten Menschen bietet. Vielerorts sind jedoch die Lebensbedingungen der Kinder sehr schlecht; sie erleben Gewalt, Ungerechtigkeit, Vernachlässigung, Armut. Oft geschieht dies offen und mit dem Wissen der Öffentlichkeit, manchmal auch subtil und nach außen kaum bemerkbar, wie in Tibet. Was lösen solche Meldungen und Bilder bei uns aus? Wann stellt sich der Gedanke ein „Das ist ja weit weg von hier?“, wann fühlen wir uns betroffen und beunruhigt?

- Haben Kinder Rechte, die gerichtlich einklagbar sind? Wenn dies zutreffen sollte, was gehört zu diesen Rechten dazu? Wie lassen diese sich begründen?
- Warum ist Bildung wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern? Wo zeigt sich dies konkret in ihrem Leben? Welche Konsequenzen leiten wir daraus für die Sicherung der Bildungschancen unserer Kinder ab? Lässt sich dies auch auf die Kinder in anderen Ländern übertragen?
- Welche Bedeutung hat die Bildung unserer Kinder für unsere Kultur und Gesellschaft? Gilt das auch für solche Länder, die zu den wissenschaftlich und technisch weniger entwickelten gehören? Wenn die Bildung der Kinder für jedes Land, seine kulturelle, soziale, wirtschaftliche und politische Weiterentwicklung wichtig ist, wie lassen sich hierzulande die Bildungschancen auch der Kinder sichern, die aus unterschiedlichen Nationen und Kulturräumen kommen?

Das Eintreten für die Rechte der Kinder, für die Veränderung ungerechter, Benachteiligungen und Ausgrenzungen bewirkender Zustände erfordert *Zivilcourage und politischen Weitblick*. Auch an diese Feststellung schließen sich Fragen an:

- In dem Film setzen der Guide und sein Freund ihr Leben aufs Spiel, um die Kinder wohlbehalten über den Himalaja nach Indien zu bringen. Wahrscheinlich sind sie dafür auch bezahlt worden. Doch die eigentlichen Motive liegen darin begründet, dass sie die Zukunft der Kinder und damit ihrer Heimat sichern wollen. Was könnte uns zu ähnlichem Verhalten zugunsten anderer motivieren? Wo fordert der Einsatz für Mitmenschen Mut? Welche Unterstützung brauchen wir, wenn wir uns auf eine riskante Weise für andere, das Gemeinwohl einsetzen?
- Sind Vertreter von Religionen glaubwürdig, wenn sie sich, wie der Dalai Lama, für andere einsetzen und auf eine Veränderung von Strukturen und Zuständen drängen?
- Welches gesellschaftsverändernde Potential entdecke ich in meiner Religion?
- Welchen Beitrag können Familien, Kindergärten und Schulen leisten, damit in den kommenden Generationen Persönlichkeiten mit Zivilcourage und einem Verantwortungsbewusstsein für andere und das Gemeinwohl heranwachsen?
- Wo finden diejenigen, die sich engagieren wollen, einen Ort, an dem sie aktiv werden können, wo finden sie Solidarität und Unterstützung, wenn sie es allein nicht schaffen?

## Hinweise

Der Film „Flucht über den Himalaja“ zeichnet in der Hauptsache die Flucht einer Handvoll Menschen von Tibet über den Himalaja nach Indien auf. Solche Aktionen sind nicht selten. Dennoch erfahren wir nicht viele Einzelheiten über die Bedingungen für solche Unternehmen, über die Folgen, wenn sie schief gehen, über das weitere Schicksal der Kinder. Danach dürfte jedoch in den Veranstaltungen, in denen der Film gezeigt wird, gefragt werden. Die notwendigen Informationen sind erhältlich bei

- der Bundeszentrale bzw. den Landeszentralen für politische Bildung,
- beim Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR), Wallstr. 9–13, 10179 Berlin; Tel.: (0 30) 20 22 02 - 0, Fax: (0 30) 20 22 02 - 20; E-Mail: [gfrbe@unhcr.ch](mailto:gfrbe@unhcr.ch), Internet: [www.unhcr.de](http://www.unhcr.de)
- über UNICEF Deutschland, Höniger Weg 104, 50969 Köln; Tel.: 0221/93650-0, Fax: 0221/93650-279, E-Mail: [unicef@t-online.de](mailto:unicef@t-online.de), Internet: [www.unicef.de](http://www.unicef.de)
- über das Internet unter dem Stichwort „Tibet“.

Informationen zu den Rechten der Kinder, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben sind, erhalten sie bei der Geschäftsstelle der National Coalition zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention, Haager Weg 44, 53127 Bonn; Tel.: (02 28) 9 10 24 - 0, Fax: (02 28) 9 10 24 - 66, E-Mail: [agjnc@aol.com](mailto:agjnc@aol.com).

*Matthias Hugoth / Angela Wolff*

Kopienverleih: Kirchliche und öffentliche AV-Medienstellen

Kopienverkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:  
Katholisches Filmwerk GmbH

Postfach 1111 52 · 60046 Frankfurt  
Ludwigstraße 33 · 60327 Frankfurt

Telefon: (0 69) 97 14 36 - 0 · Telefax: (0 69) 97 14 36 - 13  
Internet: [www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de) · E-Mail: [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)

Herausgegeben vom Programmbereich AV-Medien  
Katholisches Filmwerk GmbH, Frankfurt/M.